



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 143 (1932)**

200 (30.4.1932) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-368233](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-368233)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagspreis: Drei Quers monatl. 1.20, 2.70 einw. Trügergeld, in weiteren Verlagsstellen abgeholt 1.20, 2.25, durch die Post 1.20, 2.70 einw. 10 Pf. Postbef.-Bez. Oberg. 2 Pf. Postbef.-Bez. Abholstellen: Waldhofstr. 12, Kronprinzenstr. 42, Schwesingerstr. 44, Mittelstr. 18, No. Friedenstr. 4, P. O. Poststr. 98, W. Casseler Str. 8, No. Schillerstr. 1. — Offiziell gesetzl. Anzeigebest. 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Berlin, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach-Rote: Rindstraße Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: R e m a g e i t Mannheim

Wagenpreis: Im Einzelheft 1.20, -40 die 20 mm breite Colonette; im Kleinheft 1.20 die 20 mm breite Zeile. Für in vorwärts an besagte Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. Abgabe nach Tarif. — Abdruckgebühr 10%. — Für das Veröffentlichen von Anzeigen in bestimmten Rubriken, an bestimmten Plätzen und für bestimmte Aufträge keine Gewähr. — Geschäftsbereich Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Samstag, 30. April 1932

143. Jahrgang — Nr. 200

# Der Reichskanzler ist wieder in Berlin

Die Parteibesprechungen über die Regierungsmöglichkeiten in Preußen werden nun erst richtig in Fluß kommen

### Wichtige Wirtschaftsfragen

Druckbericht unseres Berliner Büros  
[Berlin, 30. April]

Nach seiner Ankunft in Berlin wird der Kanzler, wie bereits angekündigt, dem Reichspräsidenten über den Verlauf der Genfer Tagung Bericht erstatten. Auf die Sonderdelegation, die seit dem für die Deutschnationalen recht unvorteilhaften Ausgang der Pressenotizen sich werksmäßige Zurückhaltung anfertigt, kann unter dem Eindruck der gestrigen Rede des Kanzlers vor der Weltpresse nicht kommen, da man offenbar in England und in den Vereinigten Staaten geneigt ist, den deutschen Standpunkt anzuerkennen.

Damit wird, wenn man so will, indirekt dem Kanzler doch ein gewisser Erfolg zugesprochen. Das ist zum mindesten in Deutschland und Italien in einer Reihe wichtiger Fragen, ist den Franzosen immer auf die Reserve geblieben. Der Wagenminister des „Gau de Paris“, Herr Verinaux,

bleibt diese Hebereiherhaltung in Kaufmann, die der französischen Politik gegenüber, auf ein deutsch-französisches Gleichkommen zurückzuführen zu müssen.

Während der vorjährigen Kabinetttagung Dr. Brüning und des damaligen Außenministers Dr. Curtius in Rom mit Mussolini getroffen worden ist, so der Berliner gehandhabten Stellen weiß man diese Verhandlung als „Secres Berede“ zurück.

Die Frage der künftigen Vertretung Deutschlands im Völkerbund, der am 1. Mai wieder zusammenkommt, hat leider eine befriedigende Regelung auch immer nicht gefunden. Der deutsche Reichstag ist das Außenministerium zum Kanzler betruet ist, einschließlich von dem Grafen von Helldorf, von Staatssekretär von Bülow und vom Weizsäcker einmündig geworden.

Wie die „D. N. Z.“ erzählt, hat man die Absicht, den früheren Außenminister Dr. Curtius mit der künftigen Vertretung Deutschlands im Völkerbund zu betrauen, wieder fallen gelassen. Es heißt, daß unter solchen Umständen im Mai Herr von Helldorf oder Ministerialdirektor Dr. Meyer und zwar mit Rücksicht auf die zur Vertretung stehenden künftigen Angelegenheiten nach Madrid geschickt werden soll. Auch der Name des Reichsleiters in Madrid, Graf Helldorf, der der deutschen Währungsdelegation angehört und nach längerer Abwesenheit jetzt wieder seiner Berliner Tätigkeit aufgenommen hat, wird in dem Zusammenhang genannt. Es ist indes denkbar, an der Zeit, daß der künftige Sitz im Völkerbundrat nunmehr endgültig mit einer Vertretung beauftragt wird, die der Wichtigkeit dieses Postens entspricht.

Der Kanzler erwartet hier eine Fülle von Aufgaben.

Sein erster Arbeitstag in Berlin dürfte zum größten Teil den Beratungen des Zentrumsvorsitzenden gewidmet sein, denen eine nichtbündige Dauer vorausgesetzt wird. Es handelt sich dabei, wie man weiß, in der Hauptsache um

das Problem der Regierungsbildung in Preußen unter besonderer Berücksichtigung der Bekämpfung der Verhältnisse im Reich.

Es ist damit zu rechnen, daß der Kanzler seine Aufstellungen über die künftige innerpolitische Entwicklung darlegen wird. Seine Ausführungen werden für die Verhandlungen des Zentrums mit den Nationalsozialisten in hohem Maße ausschlaggebend sein.

Inwieweit der Reichsregierung und der Reichsregierung ist während der letzten Abwesenheit des Kanzlers mit besonderer Eifer nicht nur an der Bekämpfung des Reichs, sondern auch an der Vorbereitung einer ganzen Reihe von wirtschaftlichen Maßnahmen gearbeitet worden, die zum Teil noch vor dem Zusammentritt des Reichstags vom Kabinett beschließen werden sollen. Im allen diesen Plänen wird der Kanzler im voraus am Sonntag einsehen beschäftigt. Die neue nächste Woche wird durch Sitzungen des Reichstags in Anspruch genommen sein. Während der Reichstagsarbeiten für alle Angelegenheiten der vorgeschriebenen parlamentarischen Weg gehen soll, in die gleichzeitige geplante

Reinhalte militärischer Verbände durch eine besondere Anordnung vorgesehen. Durch sie soll die Durchsetzung der Erfüllung der Vertragsverpflichtungen des Reichsleiters gesichert werden.

Was im Reichstag werden gewisse Änderungen vorgenommen werden müssen. Inzwischen hat die erste Bundestagerversammlung in Berlin anberaumt, daß der Reichstag sich auf seine ursprünglichen

### Zwei Wochen Pause in Genf

Neue Fünfmächte-Konferenz zur politischen Klärung

Meldung des Wolff-Büros  
— Genf, 30. April.

Die deutsche, englische, amerikanische, italienische und französische Delegation haben heute ein gemeinsames Kommuniqué abgegeben, in dem es heißt:

In der Villa Bellinzone, dem gegenwärtigen Wohnort des amerikanischen Staatssekretärs Stimson hat heute nachmittag unter dem Vorsitz William Macdonald eine Besprechung zwischen den gegenwärtig in Genf weilenden Hauptdelegationen Deutschlands, Amerikas, Großbritanniens, Frankreichs und Italiens stattgefunden. Es betraf die Einverständnisse darüber, daß es dringend erwünscht ist, daß die mit der Aussicht auf gute Ergebnisse zwischen den Führern dieser Delegationen eingeleiteten Unterredungen sobald wie möglich wieder aufgenommen werden, nachdem sie durch unvorhergesehene Umstände unterbrochen wurden, daß der französische Ministerpräsident Laval im Augenblick nicht nach Genf zurückkehren konnte. Es ist beabsichtigt, daß die Wiederaufnahme der Unterredungen innerhalb der nächsten 14 Tage stattfinden. Der genaue Zeitpunkt wird dieser Tage festgelegt.

Bei der deutschen Delegation wird die Beratung über die Fortsetzung der Staatsministerbesprechungen umso mehr begrüßt, als Reichskanzler Dr. Brüning vor seiner Abreise in seinem dringenden Appell an die Weltpresse die Notwendigkeit betont hat, die großen politischen Fragen, zu denen vor allem die Abrüstungsfrage gehört, einschließlich und unverzüglich anzupacken. Dieses Kommuniqué ist ein Beweis,

daß die maßgebenden Staatsmänner in dem Gefühl der schwersten Verantwortung, die auf ihnen lastet, gewillt sind, die in Genf anstehenden begonnenen Verhandlungen zu einem neuen Zeitpunkt fortzusetzen.

Damit finden auch die in den letzten Tagen immer wieder aufgetauchten Gerüchte über eine Verletzung der Abrüstungsverhandlungen ihre Erklärung. In den Kreis der Besprechungen, deren Fortsetzung nunmehr in Aussicht genommen worden ist, gehören auch die anderen aktuellen Fragen, die noch in diesem Jahre gelöst werden sollen.

Ziele bekennen und von jeglicher Parteilichung freimachen werde. Sehr umfangreich ist

das wirtschaftliche Frühjahrsprogramm der Regierung,

dessen wesentliche Züge bekannt sind. Die neue Verordnung über die Ausdehnung des freiwilligen Arbeitsdienstes ist unmittelbar vor der Vollendung. Nach den Informationen des „Frankfurter“, der in vielen Dingen ja als gut unterrichtet gelten kann, soll sie vor allem eine Verdoppelung der Arbeitsdauer von 30 Wochen enthalten sowie den Wegfall der Weiderrichtung auf einen kleinen Teil der Jugendlichen. Fortan sollen auch diejenigen Jugendlichen, die noch nicht der Arbeitslosenversicherung unterliegen, aber überhaupt noch keinen Arbeitslohn gehabt haben, ebenfalls in den freiwilligen Arbeitsdienst aufgenommen werden können. Die Weiderrichtungsmaßnahmen, die nicht unterliegenden jüngeren Arbeitslosen, die über 21 Jahre alt sind, bleiben noch wie vor ungeschützt. Wie man an unhöflicher Stelle berichtet, ist die Er-

richtung eines besonderen Reichskommissariats nicht beabsichtigt. Das Arbeitsministerium wird vielmehr für das Weiderricht des freiwilligen Arbeitsdienstes federführend sein.

Ueber die Einleitungspläne

sind getrennt wieder eine Besprechung der Reichsregierung hat. An ihr nahm auch der Staatsminister teil, der sich bereit erklärte, soweit als möglich den Anforderungen entgegenzukommen. Die Frage der Finanzierung freilich wurde Lösung noch nicht erörtert.

Das Problem der Arbeitsvermittlung, die auf Grund der Juni-Notverordnung eingeführt werden soll, soll offenbar bei verschiedenen Landesregierungen auf Widerstand. Eine Klärung konnte bisher jedenfalls nicht erzielt werden. Eine Konferenz der Arbeiter und Arbeitgeber des deutschen Bergbaus, die gestern im Reichsarbeitsministerium stattfand, blieb gleichfalls ergebnislos. Die Arbeitnehmervertreter begrüßten die Einführung der 40 Stundenwoche, die Arbeitgeber lehnten sich ebenso entschieden gegen sie auf.

Wie Severing über die Lösung der Preußenfrage denkt

[Berlin, 30. April]

Im „Vorwärts“ macht der preussische Innenminister Severing einige Bemerkungen zur Preußenfrage. In ihnen wird ausdrücklich festgestellt, daß die in die Minderheit geratenen Regierungsparteien sich gegenwärtig auf „Erhaltung und Ausbau“ befinden, den auch die Sozialdemokratie von Herzen wünsche. Der Zweck der Nationalsozialistischen Bewegung zum Rückzug über Regierungsmöglichkeiten zu geben, würde indes an die Voraussetzung geknüpft werden, daß der durch solches Experiment etwa erzwungene Schaden nicht irreparabel sei. Severing verweist in dem Zusammenhang auf die Außenpolitik und auf die Gefahr, daß die Nationalsozialisten unter Bruch der Verfassung eine Parteiexklusivität anstreifen könnten.

Das alles führt Severing an, um an rechtferdig, daß die gegenwärtige Regierung nicht „ohne Ver-

### Politische Vorbereitungen

Meldung des Wolff-Büros

Paris, 30. April.

In der gestrigen Genfer Sitzung der Delegationenführer soll der englische Premierminister nach dem Genfer Berichterstatter des „Matin“ vorgeschlagen haben, jede weitere Diskussion der Abrüstungskonferenz möglichst bis zum 1. Juni zu vertagen. Er habe diese Anregung mit der Notwendigkeit begründet, die Konferenz politisch vorzubereiten, d. h. daß die bisher geleistete Arbeit seiner Ansicht nach keinen Zweck gehabt habe. Nach langen Verhandlungen sei — so habe er erklärt — die Konferenz an einem Wendepunkt angelangt, an dem

die französische und die deutsche Delegation aufeinanderzutreffen müßten. Nicht sei gelassen, um dieses Aufeinandertreffens zu verhindern.

Man hätte zunächst in der Ruffie zwischen den einzelnen Regierungsoffizieren eine Regelung treffen müssen.

Staatssekretär Stimson habe sich dieser Ansicht Macdonald angeschlossen, aber doch gemeint, daß eine zu lange Aussetzung der allgemeinen Aussprache der Meinungen unangenehm beeinträchtigen würde, und er habe deshalb an Paul Boncour die Frage gerichtet, ob er glaube, daß noch den französischen Köpfen ein Kompromiß zwischen den deutschen Forderungen und dem französischen System leichter zu erzielen sei. Boncour habe erwidert, daß die französische Delegation bereits heute durchaus bereit ist und dies auch morgen sein werde, in privater oder öffentlicher Sitzung den Mechanismus ihres Vorschlags einer internationalen Organisation der Sicherheit darzulegen. Daraufhin habe man grundsätzlich beschlossen, die nächste Sitzung der Delegationenführer am 12. Mai abzuhalten.

Nach dem „Echo de Paris“ hat sich der deutsche Trüger Reichsleiter Kolbman gegen eine zu lange Aussetzung der Verhandlungen ausgesprochen, und daraufhin habe man sich auf eine mittlere Linie geeinigt.

Genfer Wiederhall in Berlin

Druckbericht unseres Berliner Büros  
[Berlin, 30. April]

Die in letzter Minute in Genf erfolgte Einigung über eine neue Fünfmächte-Konferenz hat in Berliner politischen Kreisen umso mehr überrascht, als sie erst nach der Abreise des Kanzlers aus Genf gekommen ist. Nach einem Genfer Bericht der „D. N. Z.“ scheint der ganze Plan tatsächlich mit Dr. Brüning nicht mehr besprochen worden zu sein. Offenbar wäre zuerst überhaupt nur eine Unterredung zwischen den Amerikanern, Franzosen und Engländern ins Auge gefaßt worden und während ihres Verlaufes habe man den Vorschlag Macdonalds plötzlich erfaßt, sich in die Villa Bellinzone zu begeben, wo Macdonald dann festerlich erklärte, daß man einen Weg finden müsse, um die Abrüstungskonferenz zu einem Erfolg zu bringen. Stimson soll sich in ähnlichem Sinne geäußert haben. Weil aber sei es nicht um die Tributfrage, sondern ausschließlich um die Abrüstungskonferenz gegangen.

Den Sinn der ganzen Besprechung kennzeichnet der Korrespondent der „D. N. Z.“ darin, daß die unvollständigen weiteren Beratungen der Abrüstungskonferenz durch eine Klärung der grundsätzlichen Fragen auf dem Wege direkter Ministerbesprechungen ersetzt werden sollen.

Tadel dürfte nicht übersehen werden, daß die französische Zustimmung einen recht zweifelhaften Charakter trägt.

Nach der Festlegung eines genauen Datums für den Zusammentritt der fünf Mächte ist mit Rücksicht auf Brüning und Tardieu verzichtet worden. In Berliner politischen Kreisen rechnet man aber mit der Möglichkeit, daß der Kanzler Mitte Mai erneut nach Genf fahren werde, falls dann die Konferenz zuhande käme. Dr. Brüning wird freilich bei der kritischen innerpolitischen Lage einen erneuten erneuten Genfer Aufenthalt auf Reueberste einzuschränken müssen. Manches spricht dafür, daß die wichtigsten Entscheidungen der deutschen Innenpolitik erst nach der Aufhebung der Konferenz gefaßt werden sollten.

Die „Germania“ sieht in dem Beschluß von Bellinzone den Beweis dafür, daß von einer „Verletzung der Abrüstungsverhandlungen“ nicht gesprochen werden können.

Die offizielle Auffassung entsprechende Interpretation löst freilich in der übrigen Presse vielfach und zum Teil auf sehr scharfen Widerstand. Besonders heftig wendet sich die Berliner „Völkische Zeitung“ gegen das dem Kommuniqué beigegebene halbamtliche Geleitwort, dem sie entgegenhält, daß es dem Ernst der Lage in keiner Weise gerecht werde. Ueber Deutschlands Haltung auf Gleichberechtigung werde nur entschieden werden, wenn sich die deutsche Außenpolitik auf dem Prüfstein stelle. Das ist die gleiche Parole, die schon gestern von der Tagesbergspreffe abgegeben worden ist.

### Brünings Ankunft

Telegraphische Meldung

[Berlin, 30. April]

Reichskanzler Dr. Brüning traf heute früh mit dem Fahrplanmäßigen Zug um 7.30 Uhr in Begleitung von Staatssekretär von Bülow wieder in Berlin ein.

### Groener an die NSDAP.

Telegraphische Meldung

— Berlin, 30. April.

Die nationalsozialistische Reichstagsfraktion hatte in einer Anfrage an die Reichsregierung darauf aufmerksam gemacht, daß Reichstagspräsident Lohde in einer Aler-Rundrede und Reichspräsident Brüning in einer Ansprache erklärt hätten, man müsse die Weiderrichtung durch die Nationalsozialisten verhindern.

In seinem Antwortschreiben erklärt der Reichstagsminister, beide Redner hätten offenbar zum Ausdruck bringen wollen, daß sie die Bürgerkriegsgefahr auf der nationalsozialistischen Seite lägen, sich selbst also in Abwehrhaltung zum Schutze der bestehenden Staatsform befänden. Eine Weiderrichtung im Falle der Regierungsbildung durch die NSDAP sei unter der Voraussetzung, daß sie auf wirklich legalen Wege geschehen sollte, in den beanstandeten Rednerungen demnach nicht zu erblicken.

— Wien, 30. April. Der Hauptausfluß des Nationalrats hat gestern eine Verordnung genehmigt, durch die die Einfuhr gewisser Waren an eine Bewilligung des Gesamtministeriums geknüpft wird. Die Verordnung tritt heute Wirksamkeit in Kraft.









Die Rekonstruktions-Absichten bei Hirsch-Kupfer

Über die zur Zeit in Gang befindliche genaue Rekonstruktionsarbeiten bei der Hirsch-Kupfer...

Nach Abschluß der Rekonstruktion des Kupferwerkes, von dem man erwartet, im Herbst 1932 mit 1000 Tonne...

Rekonstruktion über die einzelne Maschinen des Kupferwerkes...

Vogeländische Maschinenfabrik vorm. J. C. & H. Dieckhoff A.G., Plauen

Die der gestrigen Verhandlung in der die Gesellschaft...

Saccharin-Fabrik A.G. vorm. Fahlberg, List & Co., Magdeburg-Südost

Die der gestrigen Verhandlung der Saccharin-Fabrik...

Rekonstruktion des Hirsch-Kupferwerkes

Die Rekonstruktion des Hirsch-Kupferwerkes...

Rekonstruktion des Kupferwerkes

Die Rekonstruktion des Kupferwerkes...

Rekonstruktion des Kupferwerkes

Die Rekonstruktion des Kupferwerkes...

180 Reichsmark neuer Weizen Zoll?

Ein Vermahlungszwang von 70 v. H. / Hausse in Inlandweizen, aber nachgebende Auslandpreise / Ruhiges Roggengeschäft

Man weißt, daß die Weizenpreise im letzten Bericht...

Der dem gegenwärtigen Zustand nach, erhalte...

Im weiteren Wochenbericht wurde die Einfuhr...

Die größeren Mühlenfabriken sind in der Lage...

Neuregelung des Inlandsweizenvermahlungszwanges und Ermäßigung des Weizenzolles

Im Wochenbericht wurde bereits eine Neuordnung...

Während die neue Vermahlungsvorschrift für den...

Wichtige Nachrichten, Mannheim, Halber Bericht

Wichtige Nachrichten, Mannheim, Halber Bericht...

Rekonstruktion des Kupferwerkes...

Man weißt, daß die Weizenpreise im letzten Bericht...

Der dem gegenwärtigen Zustand nach, erhalte...

Im weiteren Wochenbericht wurde die Einfuhr...

Die größeren Mühlenfabriken sind in der Lage...

Estol A.G., Mannheim

Die Gesellschaften der Estol A.G. Mannheim...

Meldungen von schwachen Auslandsbörsen

Berlin Inflation...

Frankfurt Bill...

Deutsche Werte in Amsterdam behauptet...

London ruhig und schwach...

Der internationale Devisenhandel ist über die...

Rekonstruktion des Kupferwerkes...

Die Bekämpfung des ungesegneten Wertpapierhandels

Die Bekämpfung des ungesegneten Wertpapierhandels...

Abschlüsse der preussischen Staatszoochen

Die Bergwerksministerial-Verordnungen...

Zusammenschluß der englischen Eisenbahnen

Zusammenschluß der englischen Eisenbahnen...

Rekonstruktion des Kupferwerkes

Rekonstruktion des Kupferwerkes...



## Gibt es heute noch Galanterie?

Eine besinnliche Betrachtung von Robert Dohlsbaum

Jede unserer Altersklassen hat es schon hundertmal erlebt: Ein junger Mann sitzt bei einer Familienfeier neben der jungen Dame eines Hauses, in der er verkehrt; er findet es nicht der Mühe wert, mit ihr zu tanzen, er hält alle anderen, die ihm gefällig, für nicht. Gedanken wir der Zeiten, da wir alle Pflichten abhangen konnten auf die Gefahr hin, am nächsten Tage zwanzig Hühneraugen und drei Herzfehler zu besitzen? Die Junglinge haben heute daneben, wenn ein Mädchen für den Mantel ansteht, sie rufen unter Umständen vor ihr ein, sie können, sie reden kein Wort, wenn sie zu laut dazu sind, sie fordern, unterhalten zu werden. Und — die jungen Damen unserer Tage stehen sich feierlich gegenüber dem Mantel selbst an, treten hinterdrein ins Zimmer, übersehen das aufgeschneite Maul, bemühen sich, möglichst viel und möglichst wenig zu reden, um den Konvaleszenten zu erhalten. Warum?

Es legen keinen Wert auf Galanterie, das Wort ist außer Kurs geht, wie die alte überzeitliche Strenge. Warum? Warum? fragen wir uns! Wenn sich schon die männliche Pflicht in zwanzig Jahren ändert, warum auch die weibliche, die von dieser Veränderung weit weniger profitiert?

Ein Rätsel. Versuchen wir es zu lösen. Die Antwort ist ein sehr bekanntes zu Tode geschicktes Wort: Frauenemanzipation.

Sie ist kein Kind von heute und von gestern. Auch in unserer Jugend gab es Schwestern, Pächterinnen und Wohlfühlvereinerinnen, in da und dort tauchte sogar schon eine Karyäide auf, und schon damals durchdrangen die bunten Damenklubben im Orient des germanischen Hauptvolkes unter kumpeligen Braun und Grau, wie Feldblumen ein süßeres Gratefeld. Aber das alles war doch noch immer eine Umarbeitung an der alten Welt, die sich nicht ändern wollte. Der Rinde war die Mädchenkulte, dem Knaben das Pflanzgut, dem Hochschüler die Alia hospitalia, die bestenfalls ein Vocemum absolvieren hatte, das andere und daher Reizvolle, wie er es war. Das „Andere“, das man nie bis ins Letzte kennen lernte und das einem daher immer interessant war. Woher wir, denen keine schmerzliche Jugendausführung geboten wurde, wie sie heute das tägliche Brot ist, irgendwie angelehrt werden, zwei Jahre später lösen wir doch wieder den „Berthel“. Und selbst, als wir schliefen wurden, blieb uns das Welt noch aller zur Zeit genommen Heberlegenheit des Häufel, blieben wir Romantiker. Ja, unsere Jugend war Romantiker, eine unvollständige, aber auch manchmal eine anstößig-bekümmerte, wir hatten keine feste Einbildung zu Welt und Welt. Und wäre die Frau nie das Andere gewesen, der große Krieg hätte sie dazu gemacht. Hier lebten sich die Geschlechter. Das männliche Mannweib konnte ebenfalls als Krankengeschichte ihren Mut erweisen, der feministische Mann sah sich täglich im Kreislauf gepackt und machte seine Rolle als Held mit Aufwand zu Ende spielen. Alle alten Märchen wurden wahr, alle romantischen Lieder, die wir sangen, gewonnen neues Leben.

Wir haben in früherer Winternacht und hielten an unter leeren Mädchen denken.

Das Glas zerbrechen und die Scherben dem Mädchen werfen. Auch der schlaueste Held wird es nicht vermeiden, sich einmal im Spiegel der weiblichen Seele zu betrachten.

Und kann man es anders, die Frauen und Mädchen, deren Ehre und Leben wir zu schützen pflichten, nahmen einweilen unsere Plätze ein, drangen in Besitz, die ihnen vor dem verschlossenen wachen Jünglingen, das sie dies alles unter dem Vorwand einer Reuehaftigkeit taten, wer fragt nach dem Zweck der Reuehaftigkeit, nach unverständlichen Jünglingen, wenn es um letzte Prüfungen geht! Das „Andere“ war das grauenhafte Gleiches, die romantische Begehrte war die höchst automatische Kinnah geworden. Der Krieg nach Brot brachte den Vertrieb der Liebe zu verdrängen.

Wer kann Galanterie gegen den Feind verlangen, der uns das Brot nimmt!

Die Entwicklung des Mannes in diesem Prozess ist recht klar vorzuziehen, er wird, sich herausheben, ein Rätsel. Was aber wird die Frau? Ist sie wirklich so ganz einverwandten, ist ihr wirklich Begierde, Büro, Fingerring und Reiserucksack ein vollwertiger Erfolg für das geheime Unbehaltene, das ihre Mäuler noch atmeten in stillen, letzten Stunden? Für den Augenblick ist sie vielleicht von der Größe des Neuen bezaubert und überrollt. Der Freizeitspaß — meine verehrten Damen, vergehen Sie die ungalante Bemerkung, in Ihrem Hause handelt es sich wirklich um eine Massenbegehrte — der Freizeitspaß genügt jetzt kaum noch und wachseln. Wird nicht doch einmal die Stunde kommen, da er sich nach dem Häufel zurückzieht, besonders wenn dieser goldene Stabe traut? Dann auf's Herz, verehrte Damen, es war gar nicht unangenehm, als höheres Heben behandelt zu werden.

In ihrer tiefen Seele schließt das Verlangen nach Höflichkeit, Rücksichtnahme, Lebenswürdigkeit, nach... Galanterie.

Auch wenn Sie annehmen mit dem Uhrzeiger den Hindernis entgegen, am Balken sitzen oder den Motor Ihres Hinwegens anzuhalten lassen! Die haben in anderen Stunden doch noch andere Bedürfnisse, in Stunden, da Sie mit allen wissenschaftlichen Erfolgen und allen Reden dem Mann ein wenig weniger geben können, als mit ein wenig reispudriger Fülligkeit und wärrer Omasche.

Wird die Hand, die das Messer, das Steiner führt, nicht das Streichen verlieren? Und wird ander-

seits der Mann, der die den ganzen Tag über als Amazone bewanderte, ein paar Stunden später in Ihnen das Heiß sehen können und wollen? Ist es wirklich möglich, ein ganze Welt von solchem Traum und süßer Seelenliebe zerlassen zu lassen, an der die Seelenkraft der Färbungsebene gebaut hat?

Man wird sagen: Es ist leicht, diese Frauen zu stellen, schwer, den Weg der Hilfe zu zeigen. Können wir dem gramlosen Geiz der neuen Welt widerstehen? In es nicht stärker als wir? Will dieses Geiz nicht vielleicht wirklich einen Einheitsmenschen formen, wie es die Unsterblichkeit, die Unsterblichkeit, die Weltprobe erkunden hat? Versuchen wir in andere Zeiten und wir werden ein traumhaft aber stilllich höheres „Nein“ hören. Das kann die Natur nicht wollen und nicht Gut, das will nur der äußere Mensch, der es verzieht hat, seinen Seelenkann zu fassen. Wir können dem Mad der Zeit nicht in die Speichen stellen, eine Kerstin kann nicht plötzlich das Uhrzeigerwerk weaverfen, eine Chemikerin ihre Retorten zerbrechen. Aber sie kann etwas tun: sie kann dessen eingedenk sein, daß ihr Tiefes und Inneres nicht damit zu tun hat, so wenig, wie das tiefe Weib der Welt für die äußeren Erfindungsformen die Verantwortung trägt. Der Mann hat es im Laufe der Jahrhunderte gelernt, zu trennen. Ich will hier nicht die Frage des Krieges erörtern, ich will nur festhalten, daß wir dem Ausbruch des Krieges Millionen, die all ihre Tage lang an

einem freibleiblichen Schreiß- und Vudentia leben, Gelbes im uralten triebhaften Sinne wurden.

Die Hand, die eine friedliche Feder geführt hatte, konnte unter dem Zwange künftiger Notwendigkeit eine Waffe führen. Die Hand, die das Uhrzeigerwerk handhabt, muß in anderen Stunden zur Weisheit zurückfinden, die ein Mannes- oder Kinderhand leicht, wie die glücklicheren Schwächern vor hundert Jahren.

Diese geheimen Seelenkraft wird dann auch hart genug sein, für den Mann der neuen Generation mitzuteilen.

Der nicht die Sinne einer feineren Zeit in unsere Tage trägt. Sie wird ihn zwingen, auf der Straßebahn einer Dame Platz zu machen, sie wird ihm die Schamröde ins Gesicht streichen, wenn er einmal sich vergehend, dem eintis „Adieren“ den Vortritt verlagert, er wird das alle schon so deutlich geworden Fremdwort seinem Soldatularium vom juten Ton wieder einfließen, das alles muß wiederkommen als nötiges Sinnbild eines neuen Erkennens vom Anderen der Weltbürger. Wehe dem Menschen, der ein Ungleich der Welt zertrennen will! Verhüten wir wieder das verheerendste Bild, damit wir ein Gleichmaß haben in dieser überstrahlenden Zeit! Doch bricht diese entsetzliche Welt aber uns zusammen und wir sind in Märket des Nichts, das wir niemals Wien werden.

## Die Trägerin des Münchener Dichterprieses

Ruth Schumann

Der Literaturpreis der Stadt München für 1932 entfiel diesmal auf eine Frau, Ruth Schumann, in Hamburg vor zwanzigjährig Jahren geboren, seit langem in München lebend, offenbar als Dichterin, Bildhauerin, Holzschneiderin wieder das Wunder seiner Gottheit, die sich zur Kunstgehalt



Ruth Schumann, die junge Münchener Dichterin und Bildhauerin.

verwirklicht. Dieß ganz undogmatische, weichenförmige Kollistin hat und thant ihr Worteserleben, ihr Leben in Gott und in Christus, ihr Aufstei-

gerbenheit in die Mutter Maria und die Gerechtigkeit mit seiner Verknüpfung auf die Welt, die ihre Seele erlösen läßt, wie es selten in deutscher Kunst heutiger Zeit ist. Hier wird nicht aus Bemühen und Wollen „Vorit“ geschaffen oder gar ein Bildchen, eine Plastik angefertigt. Hier wird ganz einfach bekannt, schlicht anzeigt, was im Innern lebt, traumt und weht. Sie kann nicht anders, als das Einfache wie das Ursprüngliche, das Romantische wie das Bekannte fassen leben: fassen als „ein brennend Licht, von Gottes Hand gehalten“.

So durchleuchtet sie das tiefsche, das innere und äußere Sein des Menschen mit einer Fremdenheit, so unbedingte und unmittelbare, daß wir bei der Vertikale ihrer Gedichte in ihre Seele u. ihre Zeitgeist einströmen. Mögen wir zu ihren ersten Werken in der „Kunstgehalt“ (1929) und dem „Kunstgehalt“ (1934), wie fast alle ihre Werke bei Kollit u. Pöfel, München) greifen oder zu ihren letzten Sammlungen der „Reben“ (1931) und der „Lente“ (1932), wohl ihrem reifen Gedichtbande, immer werden wir eingeladen von diesem Joubert egleher Gottvertrauensheft.

Sie ist als Dichterin eine kleine Heilige. Sie betet, wenn sie dichtet. Sie betet, wenn sie ihre Gedichte schreibt, wenn sie ihre Plakate formt, wenn sie in ihrem einzigen Prolog „der stehende Stab“ bald alljährliche Vengenden erweist, bald die Gegenwart durchspürt, bald dem Mittelalter nachhinkt, bald die Fortschritt der Dichterin neu formt, bald in die Antike reich, bald sich auf ihr Ich konzentriert. Immer blüht sie und glüht sie voll stummer Einfachheit, voll Einseitigverbundenheit. Sie ist begeben und durchgeben. In ihr wohnt Gott, und ihr spricht jener Geist, der befecht, das Menschenleben ständig erneuert, allein fassend macht.

Ruth Schumann heiligt mit ihrer schlichten, reinen Kunst leben, der ihrem Werk hingebend nach. Wer an die Seele glaubt, wird diese Dichterin, diese Künstlerin lieben und ehren: in Wert und Verdienstlichkeit.

## „Ich hab' nichts anzuziehen!“

Man soll Reparaturen nicht aufschieben

Eine der unerfreulichsten, lästigsten Dinge sind alle großen und kleinen Reparaturen, die sich für jeden von uns alljährlich ergeben und denen wir mit abgesehenem Mienen aus dem Wege gehen, die wir uns Benachteiligter machen — angelassen beim kaputten Heizungsrohr, das zum laufenden Hülfsbehälter und dem zerbrochenen Laternenposten... Und gerade jetzt, wo wir den Wechsel von der Winter- zur Sommergarderobe vollziehen, ergibt sich die Gelegenheit, viele Reparaturen der Winterkleider vorzunehmen, die man als „Wiese“ bezeichnen kann und die eine der Grundbedingungen der Anstandshaltung und des bravernden „An-Ordnung-Geis“ ist.

Wenn man die Winterkleidung wegwirft — und läßt in einem Wollensack! — wird man mehrere Schäden erleiden: da ist das dicke Wollensack, erst im Herbst gefüllt — und schon hat es ein kleines Loch, langsam ist es abgerieben, und man denkt so nebenbei: das muß dann im Herbst mal gereinigt und festschneidert werden. Der warme Wollensack wird dann im Sommer zum Schaden — der willke auch zu Geruch... Die lange Kasse, die zum Rock und Pelzmantel gehört, ist sehr beliebt, außerdem ist ein Loch im Kinn. Die Regenjacke hat einen gerissenen Reißverschluss — und so geht das immer weiter.

Klimatische Räume man alles fort, im Oktober soll man es heraus — und dann ist das Unglück da, bevor man beginnt, sich an Moderschnitten geben kann man plötzlich langwierige Projekte mit der Wintergarderobe vornehmen oder vornehmen lassen. Denn Notwendigkeit man nicht vorziehen hat, es

vergehen unangenehmere sein bis vierzehn Tage oder man endlich an das richtige Kleider denken kann — und in dieser Zwischenzeit entfiel das bekannte Vakuum, in dem alle Frauen leben: „Ich hab' nichts anzuziehen!“ die alten Kleider sind in der Meinung oder bei der Witterung. Die neuen sind nicht fertig und die, die man bis heute tragen entweder schon zu warm oder schon zu wenig wärmend — kurz: ein Zustand, der zu verhindern ist. Man muß auch in Killog organisieren können: man sollte die Kleider kammern Stapelreihen und Sänderungstafeln am Schluß der alten Saison in Ruhe ausführen und nicht erst häufig und wütend am Anfang einer neuen.

## Der Balkon erwaht

Wenn die ersten warmen Wäpfe wehen, erwaht man der Balkon, das Würchen des Großhäubers zu neuen Leben. Jetzt ist die Zeit gekommen, da die im Keller überwinterten Blumen und Pflanzlingen herausgeholt werden müssen und an die Luft gestellt werden. Das Umpflanzen und Umpflanzen wird erst Anfang Mai vorgenommen.

Inszenen werden wir uns jetzt die Balkonmöbel anschauen und sie soweit nötig ausbessern. Tisch und Stühle werden geputzt. In diesem Zweck müssen sie von alter Farbe erst gründlich befreit werden, man nimmt dazu eine farblose Einkauf. Wenn dann die Möbel gründlich gereinigt sind und an der Luft trocken geworden sind, so trägt man sie neue Farbe auf, die Möbel müssen dann an der Luft trocknen. Auch farbige Holzmodel können geputzt werden.

## Die kleine Ruhepause

Den Wert der kleinen Ruhepause zwischen der Arbeit soll keine Frau unterschätzen. Dies gilt sowohl für die Berufstätige wie für die Hausfrau. Wer im Beruf, sei es im Büro, sei es in gewerblicher Arbeit, den Tag über angestrengt tätig ist, sollte, wenn es der Betrieb irgend wie gestattet, dem Körper diese kleine Ruhepause gönnen. Wer zwei Stunden hintereinander gearbeitet hat ohne aufzufrischen, ermüdet. Sobald wir uns aber erheben, das Fenster öffnen und nur zwei Minuten — das ist eine lange Zeit — oder auch nur eine Minute (auch das kann schon genügen) tief atmend und die Muskeln des Körpers dehnen, an der frischen Luft stehen bleiben, werden wir bald das Gefühl haben, daß ein Strom frischer Kraft durch unseren Körper fließt. Wenn das Zimmer dann mit frischer Luft gefüllt ist — jetzt kommt ja zum Glück die Zeit, da wir überhaupt den Tag über bei geöffneten Fenstern arbeiten können — wird die Arbeit noch einmal so flott von holt sein.

Die kleine Ruhepause braucht vor allem auch die Hausfrau, und gerade sie, die die Möglichkeit hat, sich selbst ihre Zeit und ihre Arbeit einzuteilen, muß es verstehen, ein paar Minuten der Erholung einzuschließen. Die Ruhepause soll uns immer das Gegenteil von dem geben, worin unser Arbeit besteht: bei der Hausfrau bedeutet sie, eine Viertelstunde ausgedehnt auf dem Ruhebett zu liegen, möglichst auch bei geöffneten Fenstern, tief atmen und dem Körper die Ruhepause nötiger Entspannung gönnen. Noch besser ist es, vorher ein Glas und Hände kalt zu waschen. Das bereinigt die durch anstrengende Arbeit erzeugten Poren und gibt wohlthuende Frische.

Viele Frauen werden vielleicht diese kleine Ruhepause als zeitraubend und zwecklos abtun. Und doch ist das falsch. Denn die wenigen Minuten, die wir unserem Körper zur Erholung gönnen, werden eingeholt durch die neue Schaffenskraft, die wir aus ihnen schöpfen. Es gibt Frauen, die einem sehr anstrengenden Beruf haben und andere, die mit Hausarbeiten überlastet sind und die trotzdem am Abend noch frisch und munter anbleiben. Alle diese Frauen das Geheimnis der kleinen Ruhepause zwischen der Arbeit... Eveline.

## Schönheit im Kleinen

Eine Frage der Volkultur

Gerade die Kleinigkeiten sind es, an denen wir uns im Leben oft am meisten freuen. Ein einfaches Beispiel: Vom Tadel der Batterieleuchte ist der Knopf abgebrochen. Das sieht unordentlich aus. Andererseits ist der untere Teil der Leuchte, der die Batterie enthält, noch gut. Also wird dieses Stück der Batterie wieder benutzt. Das den täglichen Gebrauch, heißt es, „es ist noch gut genug“. So wie mit der Leuchte ist es mit hundert Dingen des täglichen Lebens. Jeder Haushalt enthält Dinge, Geräte, die der Hausfrau und ebenso allen anderen Hauswirtschaftlichen Tag für Tag ein Dorn im Auge sind. Warum tun wir das? Warum umgeben wir uns mit Dingen, über die wir uns täglich ärgern müssen? Die Geheimnisse dieser kleinen, im Unterbewusstsein liegenden unangenehmen Empfindungen gesucht, um einen Sachverhalt über unser Leben zu werfen.

Wir wollen uns daran gewöhnen, Dinge, die unsere Augen beleidigen, und unserer Umgebung zu verbannen. Es ist wichtig, daß in den Stunden der Ruhe und der Ruhe, an den Möglichkeiten der Welt, Harmonie des Menschen umgibt.

Der Sinn der Volkultur erschöpft sich nicht in geschmackvoller Raumgestaltung allein. Alles was unter dem Begriff der Innenarchitektur fällt, ist heute insbesondere durch eine intensive Propaganda. Jedem Heim hat sich heute mehr oder minder den Forderungen der modernen Innenarchitektur angeschlossen. Selbst wenn die Möbel noch einem älteren heute überholten Stil angehören, so hat man sie doch von allen überflüssigen Galerien, Aufhängelampen usw. befreit, jedoch sie unserem Bedürfnis nach ruhigen schlüssigen Formen nachkommen. Man ist auch bereit überall in der Umgebung geformten, das eine Wohnung nicht überladen wirken darf, und befreit sich deshalb auf wenige gute Bilder, die und erfreuen, auf schlichte Schalen und Blumenarrangements, die jedes überflüssigen Zierrat abweisen.

Jeder Haushalt aber hat seine Hausgrenze. Freilich nicht mehr in der Art von Moderschnitten, oder irgendwelche Gegenstände, die häufig sind, die beschlagnahmt wurden und Tag für Tag uns unangenehm in die Augen springen. Es kann sich auch um ein Gefäß handeln, die man zwar durchaus nicht häßlich, aber aus einer gewissen Veräht nicht anhet befreit sein will. Dies zu tun, dazu gehört nur ein einmaliger Aufwand von Energie. Wir müssen uns vor allem darüber klar sein, daß der Materialwert eines Gegenstandes noch lange keine Gewähr dafür bietet, daß er auch vom ästhetischen Standpunkt gesehen schön sein muß. Es gibt gerade unter anderem Hausart viele Dinge, die früher einen bezaubernden Wert darstellten und ihn vielleicht heute — als Kleinigkeiten — auch noch haben können, die aber trotzdem aus Fets und ständig ein Dorn im Auge sind.

Schönheit im Kleinen trägt dazu bei, den Alltag hell zu machen. Wir sollten danach streben, uns nur mit geschmacklich schönen Dingen zu umgeben, ganz besonders was die Wohngegenstände des täglichen Lebens betrifft: Tischgarnitur, Küchengerät und alle jene anderen Geräte, die wir täglich zur Hand nehmen, die wir täglich vor Augen haben. Die Freude an der schönen Form, die uns, wenn auch oft unbewusst, erfüllt, sobald unser Kopf über irgend etwas Liebverwendbares streift, trägt dazu bei, unseren Leben einen lichten Schimmer zu geben, einen leichten Hauch, den wir gerade in heutiger schwerer Zeit so sehr nötig haben... E.

Wieder „Blauweitzung“

Die erste Nummer der „Mannheimer Blauweitzung“ (Blauweitzung) erscheint heute nachmittags im Verlag der Denderet Dr. Gass...

Auf dem Selbsterlöbhof beigesetzt

Eine wohlverdiente Ehrung wurde einem großartig verdienstvollen Mannes Leben im Selbsterlöbhof...

Während in ein Motorrad. Das Kind wurde auf die linke Straßenseite geworfen, wo es schwer verletzt liegen blieb...

Berichtungen

Blauweitzung im Friedhof. Wir werden nochmals davon anmerken, daß beim Erdbau im Friedhof...

Im Hauptprogramm. Seit es die Blauweitzung gibt, sind die Blauweitzungen nicht mehr...

Berichtungen. Im Hauptprogramm. Seit es die Blauweitzung gibt, sind die Blauweitzungen nicht mehr...

Tageskalender

Samstag, 30. April. Nationalfeier: Haus 17 von Gasse, Kreis 1, 2, 3, 4...

Lesenswürdigkeiten:

Erziehungsroman: Die Blauweitzung. Die Blauweitzung...

Advertisement for 'Spitzenleistungen' (top quality) clothing, featuring a man in a suit and a list of items like 'Herrn-Anzüge' and 'Sport-Anzüge' with prices.

Advertisement for 'Wilhelm Bergdolt' clothing store, located at Mannheimer H 1, 5, Breite Straße.

Advertisement for 'Vermietungen' (rentals), listing various rooms and apartments for rent with details like location and price.

Advertisement for 'Neubauwohnungen' (new buildings), listing new apartment units for rent.

Advertisement for 'Laden' (shops) and 'Stallung' (stables), listing commercial and agricultural spaces for rent.

Large advertisement for 'Samson' fabric store, featuring 'Mai-Sensation' (May Sensation) sale and listing various fabric types like 'Tupfen-Kunstseide' and 'Reinseid' with prices.



Schenkt dem Vater
Schenkt dem Gatten
Jetzt zum Vatertag
KRAWATTEN

wo man Krawatten am richtigsten kauft,
ist keine Frage — wenn man diese Preise
liest, — und unsere Ueberraschungen zum
Vatertag im Fenster sieht:

Table with 3 columns: Sie ist aus reiner Seide, Sie ist aus schwerer reiner Seide, Sie ist eine Klasse für sich. Prices: 98, 195, 295.

Hirschland
MANNHEIM AN DEN PLANKEN

Flugplatz-Kasino
Ab 1. Mai
Tägl. KONZERT

Jazz- und Tango-Kapelle R. Klein
Regelmäßige Tanzabende Rundfluggelegenheit
Fernruf 40385

Pfalzbau-Konzertsaal
Ludwigshafen
SONNTAG ABEND 8 UHR
Öffentlicher TANZ
Wein-Abschlag

Kurbrunnen-Ausschank
im Luisenpark

Eröffnung: Sonntag, den 1. Mai 1932
Glasweiser Ausschank aller
Kur- u. Heilwässer
Auszugstelle: Restaurant „Luisenpark“

Gewächse
Damen-Schneiderin

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

Weinberg, D 5, 4, das preiswerte Restaurant

Die letzten Spieltage, die
Lillian Harvey
Millionen-Operette
Zwei Herzen
und ein Schlag

Dann das
Ufa-Gesellschafts-Drama
Die Dame mit der Maske

Als besondere Einlage:
Goethe-Gedenkfilm
Ab. heute: 3.00, 4.40, 6.10, 8.10 Uhr
Am Sonntag: 2.00, 4.40, 6.10, 8.10

PALAST-Lichtspiele

Nehmen Sie eine DAUERKARTE
für den Friedrichspark

Erwachsene Mk. 5.-
Kinder Mk. 3.-
Schönster Sommeraufenthalt
Mannheims

Konditorei u. Kaffee Hartmann
Vorgarten eröffnet
Erfrischungen und Eis in bekannter
Qualität - Prima Exportier billig.

Letzte Tage!
ERST AB 1. AUG. DS. JAHRES
DARF DIESER FILM IN ANDEREN KINOS IN MANNHEIM VORGEFÜHRT WERDEN!
MARLENE DIETRICH
SCHANGHAI EXPRESS
TÄGLICH: 3 5 7 9
UNIVERSUM

Zur Baumbühl an die Bergstraße!
Allwetter-Aussichtswagen täglich
Autobus - G. m. b. H., Heidelberg

WOCHEN-SPIELPLAN

Trefzger's neue Preise
ERMÖGLICHEN DIE
ERFÜLLUNG ALLER WÜNSCHE.
Besuchen Sie unsere
Sonderveranstaltung
MIT AUßERGEWÖHNLICHEN
PREISVERGÜNSTIGUNGEN.
Gestern 245, heute 630.
SPEISEZIMMER - KIRSCHBAUM, POL.
Haben wir jemals zuviel versprochen?
Trefzger
MÖBEL MANNHEIM-05.1

vom 1. bis 10. Mai
Im National-Theater:
Sonntag, 1. Mai, Abend, 8 UH.
Montag, 2. Mai, Nacht, 11 UH.
Dienstag, 3. Mai, Nacht, 11 UH.
Mittwoch, 4. Mai, Abend, 8 UH.
Donnerstag, 5. Mai, Nacht, 11 UH.
Freitag, 6. Mai, Nacht, 11 UH.
Samstag, 7. Mai, Nacht, 11 UH.
Sonntag, 8. Mai, Nacht, 11 UH.
Montag, 9. Mai, Nacht, 11 UH.
Dienstag, 10. Mai, Nacht, 11 UH.

Wir tauschen
Ihre alte Leica
zu äußerst günstigen Bedingungen
gegen das neueste Modell II
Photo-Toni
E 2, 4-5, gegenüber Wörth

CONTINENTAL Schreibmaschine
Klein- und Normal-Maschinen
General-Vertreter:
Bucher
E 2 233-123

Gute billige Betten:
Klassen:
RM. 10.50, 9.50, 8.50, 7.50, 6.50, 5.40
Deckbetten:
RM. 20.-, 27.-, 24.-, 21.-, 18.-, 16.-
Bettfedern-Reinigung und Bettengeschäft
W. DOBLER
T 6, 17 Tel. 239 15

B 2, 7 Telefon 227 34
Jos. Ebbe
der Schneider für den
güt gebliebenen Herrn
Reiches Stofflager — Erstklassig u. preiswert

Drucksachen
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H.

KLISCHEES
HANDEL U. INDUSTRIE
GRAPHISCHE KUNSTANSTALT
GEBRÜDER MÜLLER
MANNHEIM • H 7, 29

Neu eingetroffen!
Elise Bock-Präparate
NIZZA-PARFUMERIE
D 1, 5-6 (Paradeplatz)

Probieren Sie
RICHTER'S
KAFFEE
N 4, 13 Greulich Kunststraße

Adolf Giffhorn Nachf.
Blumen für Freud und Leid,
Gräberpflege, geschmackvoll,
zuverlässig, preiswert

Juwelen
Platin
Goldwaren
Uhren
Hermann
APEL
Mannheim
Modernes Lager
Neuanfertigung
Umbänderung
Reparaturen

Im Neuen Theater
Musensaal - Rosengarten:
Sonntag, 1. Mai, Schiller's Reichel's
Gedächtnis mit dem Theater „Tina's
Tanz“: „Revue Killes-Kopp“
In Ludwigshafen:
Ufa-Palast - im Pfalzbau:
Mittwoch, 4. Mai, Theater-Veranstaltung
Im Neuen Theater
Nibelungensaal - Rosengarten:
Sonntag, 8. Mai, Die Meistersinger
von Nürnberg

DER MANNHEIMER THEATER



